

## **Invokavit, 09.03.2014, Jakobus 1, 12-18**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

In der Stille bitten wir um den Segen Gottes für diese Predigt...

Unser Bibelwort für die Predigt an diesem Sonntag steht im 1.Kapitel des Jakobusbriefes. Jakobus, der älteste der vier Brüder unseres Herrn Jesus Christus war durch die Begegnung mit dem Auferstandenen zum Glauben gekommen. Bald nachdem Petrus aus Jerusalem weggegangen war, übernahm er die Leitung der Jerusalemer Urgemeinde. Der Brief ist nicht an eine bestimmte Gemeinde gerichtet, sondern an viele Gemeinden, ja an alle Christen. Jakobus schreibt über Grundfragen des Glaubens. Hier, im ersten Kapitel geht es um Anfechtungen und Versuchungen. Uns allen machen sie zu schaffen:

**Selig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheißen hat, die ihn lieb haben.**

**Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen und er selbst versucht niemand. Sondern jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt.**

**Geben wir ihnen nach, dann folgt diesen Wünschen die böse Tat. Sie aber führt unweigerlich zum Tod.**

**Lasst euch also nichts vormachen, Ihr Lieben! Alles, was gut und vollkommen ist, das kommt von Gott, dem Vater des Lichts. Er ist unwandelbar, niemals wechseln bei ihm Licht und Finsternis.**

**Es war sein freier Wille, dass er uns durch das Wort der Wahrheit neues Leben geschenkt hat. So sollten wir der Anfang einer neuen Schöpfung sein.**

Zunächst müssen in dem ersten ganz wichtigen Satz drei Begriffe geklärt werden. Was bedeuten: „**Selig**“, „**Anfechtung**“ und „**Krone des Lebens**“.

Allein das Wort „**selig**“ hat schon eine **dreifache Bedeutung**. Es ist zum einen eine gesteigerte **Form des Glücks**. Wenn jemand besonders glücklich ist, dann ist er, so sagt man, selig. Er fühlt sich ganz erfüllt, ist froh, könnte jubeln und springen vor lauter Glück.

Vielleicht hat er/sie gerade eine Prüfung, ein Examen, die Meister- oder Führerscheinprüfung bestanden. Oder ist schwer verliebt und merkt, dass die Liebe erwidert wird. Oder ist glücklich verheiratet.

Man kann auch mal für kurze Zeit selig sein, wenn man - Nach langer anstrengender Wanderung ein großes kühles Getränk und ein köstliches und stärkendes Essen genießt. Oder Wenn man sich nach einem anstrengenden Tag seine müden Glieder im Bett ausstreckt. Das tut so gut! Das können auch Augenblicke der Seligkeit sein.

Die **zweite Bedeutung ist eine geistliche**, die aber genauso Gefühle der Freude und des Glücks beinhaltet: Zu wissen, **ich bin von Gott angenommen und geliebt, Er stößt mich nicht weg, auch wenn ich ihn so oft enttäuscht habe**.

Wer im Glauben für sich die Vergebung annimmt, wer ganz fest darauf vertraut, dass Gott mit ihm ist, der ist auch selig.

Und die **dritte Bedeutung**: Man spricht davon, dass jemand **selig verstorben** ist, wenn er im Vertrauen auf den Retter und Erlöser Jesus Christus gestorben ist. **Seligkeit im geistlichen Sinn ist immer ein unverdientes Geschenk Gottes** und kommt aus dem Glauben. Glauben heißt wegschauen von den eigenen Fehlern und Unmöglichkeiten und sich verlassen auf die unerschöpflichen Möglichkeiten Gottes: „Ich weiß nicht wie, Herr, aber du machst es. Du bringst mich ans Ziel“

Der zweite Ausdruck, der einer Erklärung bedarf ist das Wort **Anfechtung**. Da steckt das Wort fechten drin. Heute ist Fechten eine Sportart, bei der man gut geschützt, mit Gesichtsmaske und Schutzanzug, nach strengen Regeln einen Wettkampf austrägt. Aber zu Zeiten des Jakobus war es **echter Kampf**, der oft auf Leben und Tod ging. Anfechtung bedeutet: Da greift mich jemand oder etwas an, um mir zu schaden. Hinter der Anfechtung steckt eine Absicht. Es kann sogar eine böse, Glauben zerstörende Absicht sein. Nicht die Anfechtung ist das Problem, sondern, das, was geschieht, wenn ich ihr erliege.

Es geht darum, dass jemand angegriffen wird und sich schützen muss. Ein Feind, ein Gegner will mein Leben, meine Freiheit, meine Gesundheit oder wie hier, **meinen Glauben angreifen**, mit dem Ziel, ihn zu zerstören oder vielleicht auch ihn zu prüfen, ob er echt ist und ob er auch unter erschwerten Bedingungen standhält.

Das hebräische Wort dafür, „nissah“, bedeutet „einen Versuch machen“, „ausprobieren“, „**auf die Probe stellen**“. Das griechische Wort, das im da im NT steht, „peirasmos“,

versuchen, hat eine doppelte Bedeutung. Einmal „**auf die Probe stellen**“ und zum anderen „**zur Sünde verführen**“.

Das erste, auf die Probe stellen kommt **von Gott**, der unseren Glauben auf seine Echtheit prüfen will. Das zweite ist ein **Versuch des Teufels** uns vom Glauben abzubringen, das wird dann oft eher mit dem Wort **Versuchung** umschrieben. Es gibt den Ausdruck: Das ist eine teuflische Versuchung –

Dass ein Christ angefochten und versucht wird, ist nichts Außergewöhnliches. Kein Glaubender bleibt davon unberührt. **Anfechtung und Versuchung sind eine Grunderfahrungen des menschlichen Lebens** überhaupt und besonders Erfahrungen der Glaubenden.

Es gibt keinen echten Glauben ohne Anfechtungen und ohne Versuchungen. Die Bibel berichtet in vielen Geschichten davon. Schon gleich ganz am Anfang, beim ersten **Sündenfall**, als Adam und Eva um den Baum herumschlichen, der die schönen Früchte hatte, die sie aber auf Anweisung Gottes nicht essen sollten. – Da wird schon etwas deutlich vom Wesen der Versuchungen. Sie beschäftigen uns. Sie ziehen uns mit großer Kraft an. Das Paradies war sicher groß. – Da gab es Bäume genug und Früchte in Hülle und Fülle. **Nicht die Not** hat die ersten Menschen in Versuchung geführt, **sondern die Neugier**. Sie waren satt. Sie hatten mehr als sie essen und genießen konnten. Aber da war etwas Bedrängendes Der Reiz des Verbotenen. Bloß mal anschauen. Ich will ja gar nicht...

**Doch je näher man die Versuchung betrachtet**, je mehr man sich gedanklich mit ihr beschäftigt, desto stärker wird sie. Die Warnungen werden leiser und alle Gegenargumente

schwächer. **Warum eigentlich nicht?** Und dann findet sich da immer auch eine **Schlange**, die einem etwas ins Ohr zischt: Trau dich doch! Du bist doch ein freier Mensch! Du versäumst was, wenn du es nicht tust! Es ist doch nur dies eine Mal. Die anderen machen es doch auch. Sieh das doch nicht so eng! – Die Schlange des Versuchers hat eine gespaltene Zunge, tausend Stimmen und tausend Argumente. Und sie hat nur das eine Ziel: **Eine Anklage gegen uns in der Hand zu haben**, das Gewissen zu belasten, zu trennen von Gott. Sie will unsere Seligkeit verhindern.

Gelingt ihr das, sind **Angst, Scham und schlechtes Gewissen die Folge**. Adam und Eva **verstecken sich** plötzlich vor Gott, der doch immer ihr Freund war. Sie **schämen sich** ihrer Nacktheit und flechten sich Schurze. Sie haben sich eine Blöße gegeben. Sie legen sich **Ausreden und Beschuldigungen** zurecht. Ihre Schuld ist wie eine Mauer zwischen Gott und ihnen. Das ist immer so. Solange Schuld nicht bekannt und vergeben ist, steht sie wie eine Mauer zwischen uns und Gott. **Genau das wollte der Versucher erreichen.**

In der Geschichte **Hiobs** verhält sich die Sache etwas anders. Da geht es um **Anfechtungen**. Hiob spielt nicht mit verbotenen Früchten, er fordert nicht durch sein Tun etwas heraus, sondern es kommt etwas völlig unerwartet und nicht von ihm verursacht an ihn heran. **Sein Glaube wird auf die Probe gestellt**. Gott erlaubt das. Und so kommt es dazu, dass Hiob alles verliert, was sein Leben so reich, so schön, so glücklich gemacht hat. Das kann Ihnen, das kann mir auch passieren. -

Hiobs Kinder kommen um, seine Herden werden geraubt, und schließlich wird der Mann sehr, sehr krank. **Er ist nur noch ein von Schmerzen geplagtes Häuflein Elend.** Das waren große Anfechtungen für seinen Glauben. Was geschieht da jetzt? Wird er sich enttäuscht von Gott abwenden? Sogar seine Frau drängt ihn dazu. Glaubt er nur, wenn es ihm gut geht und wenn Gott ihn mit Gütern und Gesundheit ausstattet? Oder hält er auch dann noch an Gott fest, wenn er seine Lieben und seinen Besitz verloren hat, wenn er krank ist und alles schmerzt. – Das gab's nicht nur damals. Vielleicht stecken Sie ja auch gerade mitten in so einer Anfechtung.

Das wäre alles schon schlimm genug. Aber in der Anfechtung kommt noch etwas dazu. Es sieht so aus, **als ob mich Gott verlassen hätte und meine Gebet nicht mehr hört.** Es ist wie in einem Tunnel, dessen Ausgang man nicht sehen kann. Wie ein finsternes Tal, das Kein Ende zu haben scheint. Es hat mal jemand gesagt: Es ist nicht ratsam im Tunnel aus dem Zug auszusteigen. Wer in so einer Lebensphase, in der es ihm richtig schlecht geht, aus dem Glauben aussteigt, bleibt oft im Tunnel oder im Tal und bringt sich um die Erfahrung der Hilfe und des Trostes. Wenn Du da Deinen Glauben aufgibst, bist du wirklich ganz allein.

Es geht darum **Geduld zu lernen, treu zu bleiben** und das **Vertrauen zu Gott/Jesus durchzuhalten**: Was auch geschieht in meinem Leben, du, Gott, verlässt mich nicht! Der Heiland sorgt für mich! Als Jakob im AT in seiner Anfechtung fast eine ganze Nacht lang mit einem Engel kämpft, da sagt er trotzig: **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.**

**Wir kennen auch alle vielerlei Anfechtungen:** Krankheit, Misserfolg, Einsamkeit, enttäuschte Liebe, Verlust des Arbeitsplatzes, eines lieben Menschen. Auch der Verlust eines Geldbeutels oder Schlüssels, der Verlust des Ansehens kann einem zur Anfechtung werden. Warum ausgerechnet ich? Warum greift Gott nicht ein? Warum hat er mich nicht bewahrt?

Und dann schleicht sich gleich der nächste dunkle Gedanke ein: **Vielleicht hört ja der Heiland meine Gebete nicht mehr.** Vielleicht kümmert sich Gott ja nicht um solche persönlichen Nöte eines Menschen. Das geht dann immer weiter und man wird traurig und unglücklich dabei, - nicht selig.

Selig ist, wer das aushält, dass solche Gedanken kommen und wer durchhält. Wir können das ja gar nicht verhindern, dass solche Anfechtungen und die mit ihnen verbundenen Gedanken kommen. Aber wir können in der Anfechtung mit unserem **Glauben dagegen ankämpfen.** Angriffe **abwehren**, parieren, sagt man beim Fechten. Nein, ich will nicht zweifeln! Ich will dem Herrn zutrauen, dass er mir raushelfen kann aus meiner Not. Ich will ihn noch mehr bitten, ihm noch mehr zutrauen.

Es kann einem auch **ein Mensch eine Anfechtung** sein. Der einen immer aufregt, ärgert, oder einen schikaniert. Auch ein Kollege oder das Kind von nebenan oder vielleicht der Schöppel oder der Chef. Ja es kann einem **alles zur Anfechtung werden.** Das gilt es auszuhalten und durchzustehen. Da soll sich unser Glaube bewähren und unsere Liebe beweisen. In der Anfechtung zeigt sich, ob unser

Glaube echt ist. Das ist ein Kampf. **Der Kampf des Glaubens.** Glaube ist kein totes theoretisches Dogma, sondern **gelebtes Vertrauen und gelebte Liebe. Konsequente Nachfolge Jesu.**

Es lohnt sich! sagt Jakobus. **Wer durchhält, wird belohnt.** Womit? **Mit einer Krone.** Nicht aus edlem Metall, sondern aus edlem, **aus wunderbarem und unvergänglichem Leben.** Mit einem Leben, das in besonderer Weise glücklich ist, im Glauben und im Frieden mit Gott und Menschen, das ist „seliges“ Leben. Und das mündet schließlich einmal in die ewige Seligkeit ein. Martin Luther sagte:

*"Wer im Glauben beharrt, wird am Ende ganz bestimmt erfahren, dass Gott die Seinen nicht verlässt. Er wartet wohl mit dem Trost und spannt die Saiten so straff, dass man meint, sie müssten sogleich zerreißen. Zu gelegener Zeit aber stellt er sich ein, und gerade dann richtet er uns mit seiner Hilfe auf, wenn wir glauben ins Verderben zu stürzen."*

Wir kämpfen also in den Anfechtungen nicht alleine und nicht nur mit unseren bescheidenen Kräften. Der erfahrene Kämpfer und Glaubende weiß, wie Martin Luther: **Mit unsrer Macht ist nichts getan. Wir sind gar bald verloren.** Aber wir dürfen uns in dem Kampf helfen lassen. Wir haben einen starken Verbündeten: **Es streit‘ für uns der rechte Mann,** den Gott selbst dafür bestimmt hat. Jesus.

Wie? Er baut eine Mauer um uns. Er gibt uns Kraft. Und er hat sein Blut für uns vergossen, damit wir, wenn wir doch gefallen sind, nicht dem Ankläger ausgeliefert bleiben. **Jesus beseitigt die Anklage. Seine Vergebung löscht sie einfach aus.** Man muss sich vorstellen, der Staatsanwalt schlägt seine

Anklageschrift auf, um sie vorzulesen und es steht nichts mehr drin. **So ist Vergebung.** Wir dürfen sie im Vertrauen auf Jesus annehmen und sind frei.

**Ich bin erlöst, die Liebe macht mich frei.  
Ich bin erlöst, mein Leben wurde neu,  
durch ihn, durch ihn.** So dürfen wir glauben. Amen.

Verfasser: Martin Schöppel, Pfarrer, Dr.-Martin-Luther-Str.18, 95445 Bayreuth, Tel. 0921/41168